

## **Bewerbung für den Vorstand des Bezirksverbandes DIE LINKE. Neukölln**

Genoss\*innen,

als gebürtiger Kreuzberger, der in Neukölln aufgewachsen ist, bin ich fest verwurzelt mit unserem Bezirk. Politisch sozialisiert bin ich aufgrund meiner Eltern in linken Bewegungen der kurdischen und türkischen Community, in gemeinsamen außerparlamentarischen Strukturen mit linken und antifaschistischen Kräften in Berlin. Seitdem ich wählen kann, wähle ich DIE LINKE (bzw. PDS). Ich bin jedoch erst im Zuge des Erstarkens von nationalistischen, rassistischen, faschistischen Gruppen und der AfD 2015 in unsere Partei eingetreten, um den Widerstand gegen diese Kräfte sowohl auf den Straßen Neuköllns als auch in den staatlichen Strukturen stärker zu unterstützen.

Im Jahr 2016 kandidierte ich für unseren Bezirksverband in der Gropiusstadt, verdoppelte unsere Stimmanteile dort und organisierte die BO Süd. 2021 kandidierte ich in Britz-Bukow als Direktkandidat, zog über den Listenplatz 14 ins Berliner Abgeordnetenhaus und bin aktuell Sprecher der Linksfraktion für antifaschistische Politik und Klimapolitik. Von 2019 bis 2022 war ich stellv. Sprecher des Bezirksverbandes und möchte nun erneut für den Vorstand unseres Bezirksverbandes kandidieren um die Kommunikation zwischen Abgeordnetenhaus, Fraktion und dem Bezirksverband stärken.

DIE LINKE ist für mich die Stimme der sozialen Bewegungen mit denen ich auch als Parlamentarier stets auf den Straßen für eine gerechtere Welt kämpfe. Aktuell bin ich in zahlreichen Bewegungen aktiv wie bspw. Aufstehen gegen Rassismus und dem Aktionsbündnis Antirassismus (umbenannt in Aktionsnetzwerk Antirassismus), die wir gemeinsam mit anderen Initiativen nach dem erstarken der AfD und dem rechten und rassistischen Anschlag in Hanau gegründet haben. Aber auch in Neuköllner Strukturen wie bspw. Bündnis Neukölln und den Betroffenengruppen gegen den rechten Terror in Neukölln bin ich aktiv.

Für mich ist der antifaschistische und antirassistische Widerstand stark verknüpft mit der sozialen Frage und der Systemkritik an einer neoliberalen Politik. Denn das kapitalistische Wirtschaftssystem ist unsolidarisch und versucht uns zu spalten, um weiter bestehen zu können. Dieser „Teile und Herrsche“-Politik stehe ich als verbindende Kraft entgegen. Es ist mir wichtig die sozialen Kämpfe miteinander zu verbinden.

Als Gründungsmitglied von Links\*Kanax verfolge ich dieses Ziel auch in unserer Partei. Unsere Partei muss nicht nur vielfältiger werden, sondern auch die Strukturen schaffen, um Menschen unterschiedlicher Herkunft das Gefühl von Zugehörigkeit zu vermitteln. Hierbei ist es mir auch wichtig, dass wir im vermutlich vor uns stehenden Wahlkampf unser antifaschistisches, antirassistisches und antikapitalistisches Profil gegen die Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur mit allen Genoss\*innen auf die Straßen Neuköllns tragen.

Eine andere, eine bessere Welt ist möglich. Lasst uns in Neukölln damit anfangen und die anderen Kieze in Berlin motivieren mitzuziehen. Ich freue mich auf einen starken, bewegungsorientierten neuen Vorstand.